

# EXPORT today

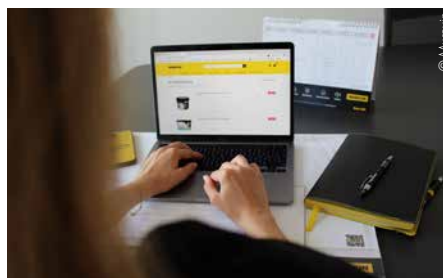
IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 19/2026

## Digitaler Service

Murexin vereinfacht Bestellungen.

Mit einem neuen Online-Kundenportal erweitert die Murexin GmbH ihr Serviceangebot und setzt verstärkt auf digitale Lösungen im B2B-Bereich. Gewerbetreibenden können Bestellungen nun rund um die Uhr abwickeln, zwischen Lieferung und Abholung wählen sowie Rechnungen und Aufträge zentral verwalten. Ziel ist es, Abläufe im Arbeitsalltag zu vereinfachen und gleichzeitig mehr Transparenz zu schaffen. Das neue Kundenportal von Murexin ermöglicht Bestellungen und Zugriff auf Produktinformationen. Es ergänzt bestehende Vertriebs- und Beratungsstrukturen und verbindet digitale Effizienz mit persönlichem Service. Funktionen wie Favoritenlisten für häufig benötigte Produkte sowie der direkte Zugriff auf technische und sicherheitsrelevante



Zugriff auf Produktinformationen jederzeit und direkt im Arbeitsalltag mit dem neuen Portal.

vante Dokumente bieten zusätzlichen Mehrwert. Damit stärkt das Unternehmen seine Position als praxisnaher Partner für Fachbetriebe und treibt die Digitalisierung im Kundenservice gezielt voran.

[www.murexin.at](http://www.murexin.at)

### Inhalt

Leichtes BIP-Wachstum 2026	02
„Österreich ist informiert“	02
Österreichs Exportchancen	03
Seilbahn statt Stau	05
Allianz für die Zukunft in Europa	07

### Top-Erfolg

#### Scharfer Export.

Mit kreativen Jubiläumsprodukten sorgt der Kärntner Chilisaucen-Produzent Tommy Hlatky für Aufmerksamkeit. Zum zehnjährigen Bestehen kommt neben einer limitierten Magnum-Flasche seiner preisgekrönten Sauce auch mit „Endgegner“ die bislang schärfste Kreation im Sortiment auf den Markt – basierend auf der extrem scharfen Carolina Reaper. Seit 2020 wurden die Saucen mehrfach bei internationalen Wettbewerben ausgezeichnet, darunter auch bei den renommierten Scovie Awards.

[www.tomshotstuff.at](http://www.tomshotstuff.at)

### Fokus

## Weniger Bürokratie

Höhere Schwellen entlasten Exportbetriebe spürbar.

Seit Jänner 2026 gelten höhere Schwellenwerte. Die Anhebung der Umsatzschwellen bei statistischen Meldepflichten bringt für Österreichs Exportwirtschaft eine spürbare Entlastung. Bisher mussten 12.000 Unternehmen Daten melden. Rund ein Drittel der im EU-Außenhandel tätigen Unternehmen ist nun von aufwendigen Datenmeldungen befreit. Besonders kleine und mittlere Betriebe profitieren, da sie wertvolle Zeit und Ressourcen einsparen und sich stärker auf ihr Kerngeschäft und internationale Märkte konzentrieren können. Die Maßnahme ist Teil

breiterer Bemühungen zum Bürokratieabbau und adressiert eine zentrale Herausforderung vieler Unternehmen: hohe administrative Kosten und komplexe Berichtspflichten. Gleichzeitig bleiben die erhobenen Daten eine wichtige Grundlage für wirtschaftspolitische Entscheidungen. Der Schritt zeigt, wie gezielte Anpassungen regulatorischer Rahmenbedingungen die Wettbewerbsfähigkeit im Export stärken und Unternehmen in einem anspruchsvollen internationalen Umfeld entlasten können.

Ihre EXPORT today-Redaktion

[www.wko.at](http://www.wko.at)

### Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

**Medieneigentümer, Redaktionsadresse:** NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Larin Polak (+43/1/235 13 66-300, larin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

[www.newbusiness.at](http://www.newbusiness.at)

AON

MESSER   
Gases for Life

Panasonic  
INDUSTRY

  
RITTAL

# Heterogene Dynamik

Laut der Schnellschätzung des WIFO wurde die österreichische Wirtschaftsleistung im I. Quartal 2026 leicht ausgeweitet.

Gemäß ersten Berechnungen stieg das BIP im I. Quartal 2026 real um 0,2% gegenüber der Vorperiode (Kennzahl laut Eurostat-Vorgabe). Damit zeigte sich nach der Stagnation im IV. Quartal 2025 wieder ein leichter Zuwachs. Im Jahresvergleich bedeutet dies einen Anstieg um 0,6% gegenüber dem I. Quartal 2025. Der Ausbruch des Iran-Kriegs im März 2026 beeinflusste dieses Quartal nur zum Teil. Leicht positive Impulse kamen im I. Quartal 2026 von der Industrie (ÖNACE 2008, Abschnitte B bis E), wo die Wertschöpfung um 0,4% ausweitete wurde. In der Bauwirtschaft setzte sich hingegen die rückläufige Dynamik fort (-0,5%). Die konsumnahen Dienstleistungen entwickelten sich ebenfalls schwach. Im Bereich Handel, Verkehr, Beherbergung und Gastronomie (ÖNACE 2008, Abschnitte G bis I)

ging die Wertschöpfung um 0,4% zurück. Im Verkehrssektor dürfte auch der Iran-Krieg zum Rückgang beigetragen haben, der Handel lieferte hingegen einen positiven Wachstumsbeitrag.

**Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes**  
Im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE 2008, Abschnitte M und N) blieb die Dynamik verhalten (-0,4%), die übrigen Dienstleistungsbereiche entwickelten sich hingegen positiv. Auf der Nachfrageseite stützte die Konsumnachfrage die Konjunktur. Der Konsum der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) stieg um 0,8%, die öffentliche Konsumnachfrage legte um 0,4% zu. Auch die Bruttoanlageinvestitionen wurden ausweitete (+1,0%). Die Exporte



Langfristige Entwicklung des realen Bruttoinlandsproduktes

stagnierten nahezu, während die Importe um 0,9% über dem Vorquartal lagen. Die WIFO-Schnellschätzung ist eine erste Schätzung für das vergangene Quartal. Sie baut auf der Quartalsrechnung von Statistik Austria auf und umfasst das BIP sowie Komponenten in der Form von saison- und kalenderbereinigten Veränderungsrate gegenüber dem Vorquartal. Am 5. Juni 2026 werden von Statistik Austria die Quartalsdaten für das BIP und die Hauptaggregate für das I. Quartal 2026 auf Basis vollständigerer Daten veröffentlicht. [www.wifo.ac.at](http://www.wifo.ac.at)



Die Lebensmittelindustrie setzt ein Zeichen für mehr Sachlichkeit in der öffentlichen Debatte.

Der Iran-Krieg belastet globale Lieferketten: Exporte werden schwieriger, Energie-, Logistik- und Rohstoffpreise steigen, Verpackungsmaterialien werden knapp. Welche Folgen das für Österreichs Lebensmittelproduktion und -exporte hat, beleuchtet der Newsletter von „Österreich isst informiert“. Wirtschaftsexperte Josef Domschitz und Branchenvertreter geben Einblicke. 2025 exportierte Österreich Lebensmittel und Agrarprodukte im Wert von rund 188 Mio. Euro in den Nahen und Mittleren Os-

# Österreich isst informiert

Teure Energie, gestörte Transporte, knappe Verpackungen: Folgen des Konflikts im Nahen Osten für die Lebensmittelindustrie.

ten. Der Seeweg bleibt zentral, doch gestörte Lieferketten und stark gestiegene Frachtkosten bremsen den Handel. Höhere Diesel- und Schiffstreibstoffpreise treiben die Frachtraten zusätzlich nach oben.

Energiepreise setzen der Lebensmittelproduktion zu  
Der Konflikt wirkt sich auch auf die Energiepreise aus. Laut IWF drohen weltweit höhere Inflation und schwächeres Wachstum. In Österreich lag die Teuerung im April bei 3,3 Prozent, bei Lebensmitteln und Getränken bei 2,7 Prozent. Verarbeitung, Lagerung und Transport sind energieintensiv – etwa in der Milch-, Fleisch- oder Gemüseverarbeitung. Viele Betriebe müssen sich auf weitere Kostensteigerungen einstellen

Verpackungen werden knapp und teurer  
Vor allem Kunststoffverpackungen sind betroffen: Erdölbasierte Vorprodukte aus dem Golfraum, wie Naphta oder Propan, sind nur eingeschränkt verfügbar. Auch Karton, Glas und Folien verteuern sich durch hohe Energie- und Transportkosten. Bei Aluminiumverpackungen zeigt sich ein besonders starker Preisanstieg – seit Kriegsbeginn um fast 50 Prozent.

**Düngemittel im Blick**  
Auch Düngemittel verteuern sich, da der Nahe Osten eine zentrale Rolle in der Produktion spielt. Für 2026 wird in Österreich zwar keine Knappheit erwartet, zeitverzögert könnten jedoch weitere Preisspitzen auftreten. [www.oesterreich-isst-informiert.at](http://www.oesterreich-isst-informiert.at)

# Gestärkte Exportchancen

Vor allem KMU profitieren von der vorläufigen Anwendung des EU-Mercosur-Abkommens, demzufolge erwartet wird, dass Zölle und Markteintrittsbarrieren sinken.



Die WKÖ betont neue Exportchancen in wachstumsstarken Märkten.

Das Interimsabkommen über den Handel zwischen der Europäischen Union und den Mercosur-Staaten wird seit 1. Mai 2026 vorläufig angewendet. „Mit der vorläufigen Anwendung des Abkommens verbessern sich für österreichische Unternehmen die Rahmenbedingungen im Mercosur-Raum. Von niedrigeren Zöllen und einfacheren Marktzugängen können mittelfristig gerade auch KMU profitieren“, betont WKÖ-Präsidentin Martha Schultz.

Aktuelle geopolitische Entwicklungen – vom Konflikt im Nahen Osten bis zur US-Zollpolitik – zeigen, wie wichtig es ist, sich wirtschaftlich auf breitere Beine zu stellen. Das gilt sowohl für Exportmärkte als auch für die Versorgungssicherheit mit Rohstoffen. Mit rund 270 Millionen Einwohner:innen bilden die Mercosur-Länder den sechstgrößten Handelsblock der Welt. Die EU ist der erste Partner, mit dem ein Abkommen mit dem Mercosur-Raum zur Anwendung kommt. „Für unsere Betriebe bedeutet das Abkommen einen Wettbewerbsvorteil gegenüber der Konkurrenz aus den USA oder Asien. Gerade für exportorientierte Betriebe zählt jeder Prozentpunkt Zoll“, erklärt Schultz.

Voraussichtlich 88 Mio. Euro weniger Zölle pro Jahr für österreichische Exporte Kern des Abkommens ist der schrittweise Abbau der Zölle, die in den Mercosur-Ländern bisher hoch sind. Aktuell liegen die Zölle in Brasilien beispielsweise bei Maschinen zwischen 14 und 20 Prozent, bei Transportmitteln sogar zwischen 14 und 35 Prozent. Wie bei anderen Abkommen werden diese in den nächsten zehn bis 15 Jahren auf 0 gesenkt. Derzeit exportieren rund 1.100 heimische Unternehmen Waren und Dienstleistungen in den Mercosur-Raum. Durch das Abkommen sollen die Zölle für Exporte aus Österreich um geschätzte 88 Mio. Euro pro Jahr gesenkt werden.

In den vergangenen zehn Jahren konnten die heimischen Unternehmen ihre Exporte in den Mercosur-Raum um 64 Prozent auf 1,3 Mrd. Euro steigern. Das zusätzliche Exportpotenzial wird auf rund eine Milliarde Euro geschätzt. Die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA der WKÖ sieht Chancen in zahlreichen Bereichen: Von Umwelttechnologien über den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur - insbesondere im Eisenbahnbereich – bis hin zu Automatisierung, Zulieferungen in der Luftfahrt und

Autoindustrie sowie Pharma, Medizintechnik und Lebensmittelwirtschaft. Auch im Dienstleistungsbereich und bei öffentlichen Ausschreibungen ergeben sich neue Marktchancen.

## Kostenlose Beratung für Unternehmen

Die WKÖ stellt umfassende Informationen zum Abkommen online zur Verfügung ([www.wko.at/eu-mercotur](http://www.wko.at/eu-mercotur)). Um die heimischen Unternehmen zu unterstützen, richtet die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA den Fokus auf die Mercosur-Länder: Von Wirtschaftsmissionen über Veranstaltungen bis hin zu Webinaren finden Unternehmen alle Informationen auf [www.wko.at/mercotur](http://www.wko.at/mercotur).

Zudem bieten die AußenwirtschaftsCenter São Paulo und Buenos Aires kostenlose individuelle „Zollsatz-Checks“ an. Dabei wird geprüft, ob ein Produkt unter das Abkommen fällt, und wenn ja, über wie viele Jahre der Zollabbau erfolgt. „Wir unterstützen österreichische Unternehmen dabei, die neuen Chancen im Mercosur-Raum rasch und konkret zu nutzen“, betont Schultz abschließend.

[www.wko.at/oe](http://www.wko.at/oe)

# Unsicherheit ist kalkulierbar – mit den richtigen Daten.

Insolvenzen, Betrug, regulatorische Vorgaben und wirtschaftliche Verflechtungen machen Risikomanagement heute zu einem echten Wettbewerbsvorteil.

**CRIF vernetzt Bonitätsdaten, Compliance und KYC Prüfungen, Fraud Indikatoren sowie ESG Informationen zu einem ganzheitlichen Risikobild.** So werden Entwicklungen früh sichtbar. Und nicht erst, wenn sie Verluste verursachen.

**Risikomanagement neu denken.  
Entscheidungen absichern.  
Stabilität schaffen.**

Erfahren Sie mehr  
zu den Lösungen von CRIF

**Jetzt**  
entdecken!



[www.crif.at](http://www.crif.at)

**CRIF**  
*Together to the next level*



Doppelmayr bringt urbane Mobilität nach Uruapan.

## Seilbahn statt Stau

Doppelmayr Mexiko eröffnet den „Teleférico Uruapan“ und stärkt nachhaltige Mobilität

Mit dem neuen „Teleférico Uruapan“ setzt Doppelmayr ein starkes Zeichen für nachhaltige Mobilität in Mexiko. Die urbane Seilbahn verbindet erstmals zentrale Stadtteile schnell, leistungsfähig und emissionsfrei – und verbessert damit den Alltag tausender Menschen spürbar.

Das gemeinsam mit der Regierung des Bundesstaates Michoacán realisierte Projekt zählt zu den wichtigsten Infrastrukturinitiativen der Region. Mit einer Investition von 3.200 Millionen MXN (ca. 157 Mio. Euro) entstand eine moderne, vollständig staatlich finanzierte Verkehrslösung für die rund 357.000 Einwohner Uruapans. Dabei handelt es sich um ein vollständig staatlich finanziertes, strategisches Infrastrukturprojekt. Die rund 357.000 Einwohner zählende Stadt Uruapan profitiert von einer modernen, leistungsfähigen und effizienten Verkehrslösung, die soziale und wirtschaftliche Entwicklung fördert.

Die acht Kilometer lange Seilbahn verbindet den Osten und Westen der Stadt in nur 27 Minuten und halbiert damit die bisherige Fahrzeit im Vergleich zum Busverkehr. Gleichzeitig trägt sie zur Entlastung des Verkehrs und zur besseren Integration bislang benachteiligter Stadtteile bei.

Sechs Stationen – darunter Hospital Regional, Flughafen, Industriegebiet, Rathaus,

Stadtzentrum und Nationalpark – verknüpfen zentrale Bereiche wie Gesundheit, Verwaltung, Wirtschaft und Freizeit. Dadurch wird die tägliche Mobilität nachhaltig verbessert.

Leistungsstarker, barrierefreier öffentlicher Verkehr

„Dieses Projekt bringt Menschen näher zusammen, spart Zeit und erhöht die Lebensqualität. Es steht für nachhaltige und inklusive Mobilität“, betont Konstantinos Panagiotou, CEO von Doppelmayr Mexiko. Die Anlage verfügt über 91 moderne Kabinen und erreicht eine Förderleistung von bis zu 1.500 Personen pro Stunde und Richtung, insgesamt rund 54.000 Fahrgäste täglich. Mit einem Fahrpreis von 11 MXN (0,54 Euro) ist sie für breite Bevölkerungsschichten zugänglich.

Über die Verbesserung der Mobilität und die Aufwertung öffentlicher Räume hinaus wirkt das Projekt als Impulsgeber für die Stadtentwicklung: Stationen dienen als Begegnungsräume mit kulturellen und sozialen Angeboten. Ein neuer Markt stärkt den lokalen Handel. Sichere Fußwege verbessern den Zugang, während der vollelektrische Betrieb lokale Emissionen vermeidet und zur Luftqualität beiträgt.

[www.doppelmayr.com](http://www.doppelmayr.com)

## Tagung

Öst. Milchwirtschaftliche Tagung am 28.5. an der Universität für Bodenkultur

Die diesjährige österreichische milchwirtschaftliche Tagung (ÖMT) findet am 28. 5. an der Universität für Bodenkultur statt. Sie wird in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt Rotholz, der Universität für Bodenkultur, dem Fördererverein der österreichischen Milchwirtschaft, und dem öst. Milchverband organisiert und gilt als der Treffpunkt der heimischen Milchwirtschaft. Bewährt hat sich die gemeinsame Organisation mit dem Milchforum der AMA-Marketing, welches am Tag zuvor ebenfalls in Wien stattfindet, erklärte dazu Johann Költringer vom Milchverband Österreich namens des Organisationskomitees.

„Milch – ein Lebensmittel mit Potenzial“

Am Programm stehen heuer Themen wie Tiergesundheitsdienste, das Forschungsprojekt Ensure, Fairness, Gentechnikfreiheit und neue Gentechnik, die Verpackungsverordnung PPWR, die Herstellungs- und Kennzeichnungsforderungen bei angereicherten Lebensmitteln, Fragen zu Exporten und weltweiter Entwicklung der Milchwirtschaft, ausgewählte Themen der Nachhaltigkeit und Vermeidung von Schäden durch Bazillen. Kurzpräsentationen von aktuellen Forschungsprojekten zum Thema Cronobacter und einer Analytik von Propionsäure runden die Tagung ab. Mit dem umfangreichen Programm werden aktuelle Forschungsergebnisse und Themen der Milchwirtschaft durch fachkundige Experten präsentiert, ebenfalls bietet die Tagung Möglichkeiten der Vernetzung, des Austausches und Kennenlernens.

[www.hblfa-tirol.at](http://www.hblfa-tirol.at)

Förderungsrealisierung weltweit zu besonderen Konditionen!



[www.akzeptata.at](http://www.akzeptata.at)

# IHR WEG ZUR AI AGENT & DATA DRIVEN COMPANY?

Erster Stopp: Business-Frühstück mit Microsoft & ORBIS!

📍 Wien, 11.06.2026

📍 Salzburg, 16.06.2026

📍 Linz, 17.06.2026



**SICHERN SIE SICH EINEN PLATZ IN IHRER STADT!**



# Europa im Umbruch

Geopolitische Umbrüche, wirtschaftliche Konkurrenz und interne Spannungen fordern klare Antworten. Die IWS skizziert Reformen für ein stärkeres, eigenständiges Europa.

Die geopolitische Ordnung gerät zunehmend ins Wanken. Völkerrechtliche Prinzipien und stabile Bündnisse in Politik, Sicherheit und Wirtschaft verlieren an Verlässlichkeit, während neue Allianzen noch nicht klar erkennbar sind. Besonders Europa steht unter Druck: Der Krieg in der Ukraine zerstört täglich Leben, Infrastruktur und Wohlstand – mit spürbaren Folgen für den gesamten Kontinent.

„Der Wirtschaftsstandort Europa verliert gegenüber den USA und China an Attraktivität. Gleichzeitig vertieft sich die Kluft zu Russland. Innerhalb der EU nehmen politische und soziale Spannungen zu – getrieben von Themen wie irregulärer Migration, Energiekrise, überbordender Bürokratie, demografischem Wandel und einer zunehmenden Entscheidungsschwäche der EU-Institutionen“, warnt IWS-Präsident Christoph Leitl.

## Oberösterreichs Rolle in Europa

Vor diesem Hintergrund will sich die Initiative Wirtschaftsstandort Oberösterreich (IWS) nicht mit der aktuellen Entwicklung abfinden. Als führendes Export- und Industriebundesland ist Oberösterreich in besonderem Maß auf stabile internationale Beziehungen angewiesen. Wettbewerbsfähige Energiepreise, leistungsfähige digitale Infrastruktur sowie ein attraktives Umfeld für Forschung und Entwicklung gelten als zentrale Standortfaktoren.

Im Wettbewerb mit den führenden Regionen Europas sieht sich Oberösterreich zudem in der Verantwortung, Wohlstand, soziale Sicherheit und Lebensqualität langfristig zu sichern.

## Vision eines starken Europas

Die IWS skizziert das Leitbild eines autonomen, geeinten und handlungsfähigen Europas mit klar definierten Eigeninteressen. Dieses Europa soll auf wirtschaftliche Integration und friedliche Konfliktlösung setzen sowie kulturelle und politische Vielfalt respektieren. Ziel ist ein Kontinent, der seine



© Freepik/Avobankova

Die Initiative Wirtschaftsstandort OÖ fordert mehr Eigenständigkeit und Reformkraft.

strategische Unabhängigkeit stärkt – weder von den USA noch von Russland oder anderen globalen Akteuren abhängig ist – und gleichzeitig partnerschaftliche Beziehungen mit anderen Weltregionen pflegt.

## Konkrete Forderungen

Um dieses Ziel zu erreichen, formuliert die Initiative mehrere zentrale Handlungsfelder: Im Fokus stehen stärkere EU-Institutionen, deren Entscheidungsfähigkeit insbesondere durch eine Abkehr vom Einstimmigkeitsprinzip erhöht werden soll. Gleichzeitig fordert die Initiative einen messbaren Abbau überbordender EU-Bürokratie sowie die konsequente Vermeidung von „Gold-Plating“ bei der nationalen Umsetzung von Richtlinien. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Förderung von Bildung und Innovation durch den Ausbau

europaweiter Programme wie der Dualen Akademie sowie internationaler Austauschformate für Fachkräfte und Wissenschaft. Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit mit führenden europäischen Regionen in den Bereichen Wirtschaft, Energie, Kultur und Tourismus gezielt intensiviert werden. Schließlich spricht sich die Initiative für eine aktivere und wirkungsvollere Europapolitik aus, insbesondere durch eine stärkere Präsenz und Einflussnahme in Institutionen wie dem Ausschuss der Regionen und dem Europäischen Parlament. Zugleich knüpft die IWS an das Vermächtnis von Josef Ratzénböck und Maximilian Aichern an: Versöhnung, Verständigung und gemeinsame Werte sollen die Grundlage für die Weiterentwicklung Europas bilden.

www.iwsooe.at

# NEW BUSINESS

**Alles, was  
Sie für Ihr  
Business  
brauchen!**



**DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 40 Euro!**

**Abonnieren & profitieren Sie!**

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: [sylvia.polak@newbusiness.at](mailto:sylvia.polak@newbusiness.at)

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 40 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 66 Euro.